

Epidemie: Die Masern sind los!

Dieses Jahr wurden bereits 420 Erkrankte registriert. Viermal so viel wie normal. Dabei gäbe es doch eine Impfung.

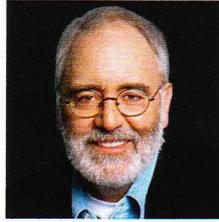
Text VERENA THURNER

Masernepidemie in der Schweiz: Ist auch das Wallis betroffen?

Im Wallis hat es bis jetzt noch keinen Fall von Masern gegeben. Für das Oberwallis ist dies nicht überraschend, da hier die Durchimpfungsrate recht hoch ist.

Was sind die ersten Symptome?

Wird jemand angesteckt, dauert es ungefähr 14 Tage, bis die Krankheit ausbricht: mit einer unspezifischen Entzündung von Rachen, Mund und Bindehaut sowie meistens einer Bronchitis und manchmal recht hohem Fieber. Zwei bis drei Tage später kommt es zum typischen grobfleckigen Masernausschlag, der am Hals beginnt und sich innert 24 Stunden über den ganzen Körper ausbreitet.



DR. MED. KÖNIG STEPHAN ist Kinderarzt und Chefarzt am Spitalzentrum in Oberwallis.

Kann es zu ernsthaften Erkrankungen kommen?

In etwa einem Viertel der Fälle ist mit Komplikationen zu rechnen. Dazu gehören Mittelohr- oder Lungenentzündung und bei etwa einem von 1000 Kindern eine Entzündung des Hirns und der Hirnhaut. Diese verläuft dann bei ungefähr jedem fünften Kind tödlich und hinterlässt bei weiteren 20 bis 40 Prozent bleibende Hirnschäden. Bei Erwachsenen ist

die Häufigkeit der Hirnhautentzündung deutlich höher. Als äusserst seltene Spätkomplikation kann es zu einer generalisierten Entzündung des Gehirns mit Entmarkung von Nervenzellen kommen. Eine Komplikation, die sehr oft zum Tode des Patienten führt oder zu schweren Hirnschäden.

Schützt die Impfung zu 100 Prozent?

Die Impfung hat, wenn sie zweimal durchgeführt wird, einen lebenslangen Impfschutz von 99 Prozent. Es ist also eine sehr sichere Impfung.

Wann sollten Kinder gegen Masern geimpft werden?

Das erste Mal mit 12 Monaten und dann als Wiederholungsimpfung im Alter von 15 bis 24 Monaten. Bei erhöhtem Risiko kann die Impfung bereits ab dem 9. Lebensmonat durchgeführt werden, frühestens ab dem

Foto: Arlene Schürus, Keystone



DER AUSSCHLAG ist typisch bei Masern. Er zeigt sich ungefähr 14 Tagen nach der Ansteckung.

6. Lebensmonat. Für Erwachsene wird sie mindestens bis zum 40. Lebensalter empfohlen. Meist wird die Masernimpfung als Dreierkombination zusammen mit Mumps und Röteln durchgeführt. Es spielt dabei keine Rolle, ob der Patient vielleicht schon eine der drei Krankheiten durchgemacht hat.

Verursacht die Impfung Nebenwirkungen?

Impfreaktionen sind sehr selten. Die Impfung kann zwei Wochen nach der Verabreichung zu grippeähnlichen Reaktionen führen, zum Teil begleitet von einem flüchtigen Ausschlag. Über

mögliche schwerere Reaktionen mit neurologischen Komplikationen wird in der Grössenordnung von höchstens 1 zu 1 Million berichtet. Ich impfe seit über 25 Jahren täglich Kinder gegen Masern und habe noch nie eine Komplikation erlebt.

Welche Gründe führen Impfgegner an, die ihre Kinder nicht impfen lassen?

Impfgegner finden zum Beispiel, dass es für die Entwicklung des Kindes und für die Entwicklung des Abwehrsystems wichtig sei, dass Masern durchgemacht werden, da die Krank-

heit ja meistens ohne Probleme verlaufe. Diese Argumente sind für mich nicht nachvollziehbar. Für die Entwicklung des Abwehrsystems gibt es noch mehrere Hundert andere Erreger, gegen die wir nicht impfen, und die Entwicklung des Kindes kann durch Masern nicht beschleunigt werden. Immer wieder wurden mögliche Folgen der Impfung in die Welt gesetzt wie das Auftreten von Autismus durch die Masernimpfung, eine angebliche Komplikation, die durch wissenschaftliche Folgestudien widerlegt werden konnte.

Können auch Erwachsene Masern bekommen?

Masern kann man in jedem Alter bekommen. Die Bezeichnung Kinderkrankheit stimmt so nicht. Erwachsene haben deutlich mehr Komplikationen als Kinder. Daher sollten sich auch all jene Erwachsene impfen lassen, die noch nicht geimpft sind oder nicht sicher sind, ob sie die Masern bereits durchgemacht haben. ●